

# Gemeinsame Zukunft für Traditionshäuser

**THUN** Die Bläuer Uhren und Bijouterie AG übernimmt per 1. Januar 2018 die Frieden AG Creative Design. Die neuen Inhaber übernehmen sowohl das Detailgeschäft wie auch den gesamten Grosshandel. Gleichzeitig schliesst sich ein Kreis in einer langen Familiengeschichte.

Am Anfang war die leise Enttäuschung, als Thomas und Charlotte Frieden realisieren mussten, dass es keine vierte Generation geben wird, welche ihre traditionsreiche Schmuckmanufaktur weiterführt. Während sich Luki Frieden als Filmemacher eine Existenz aufbaute, entschied sich sein älterer Bruder Matthias nach reiflicher Überlegung ebenfalls gegen den Einstieg in die elterliche Firma und stattdessen dafür, in Zürich im Finanz- und Wirtschaftsbereich Karriere zu machen. In der Folge suchten Thomas und Charlotte Frieden mit ihrem langjährigen Partner René Lauper nach einer externen Lösung. Das war bereits um die Jahrtausendwende – bevor die Welt eine andere wurde.

## Im Strudel der Weltgeschichte

«Eigentlich war es mein Ziel, mit Erreichen des Pensionsalters eine Nachfolgelösung zu haben», sagt Thomas Frieden. «Wir waren gut unterwegs und hatten in den Jahren 2000/2001 bereits alles geregelt. Doch dann kam das Attentat vom 11. September 2001, die Welt stürzte in eine Krise, die auch den designierten neuen Besitzer derart beutelte, dass für ihn die Übernahme eines zusätzlichen Betriebs auf einmal ausser Diskussion stand.» Es folgten Verhandlungsrunden mit Interessenten im In- und Ausland, einmal hatten sie gar schon die Aktienmehrheit verkauft, als Friedens wieder zurückbuchstabieren mussten. «Das wäre nicht gut gekommen», sagt Thomas Frieden rückblickend lediglich.

Auch die Finanzkrise 2008 und der Frankenschok 2011 wirbelten die Verkaufspläne gehörig durcheinander, der Thuner Familienbetrieb war einerseits mitten in den Strudel weltweiter Krisen geraten. «Andererseits war es auch nicht einfach, geeignete Leute zu finden, egal, ob in Europa oder Asien», sagt Thomas Frieden.

## Am Ende liegt das Gute doch so nah

Am Ende landete das Ehepaar Frieden auf seiner Suche nach Nachfolgern, die die Firma übernehmen und im Sinn und Geist der Familie weiterführen würden, wieder dort, wo alles angefangen hatte: in Thun, bei einem Kaffee mit Brigitte und Patrick Aeschbacher. «Wir hatten schon Gespräche in diese Richtung geführt, als Aeschbachers vom Ausland zurück nach Thun kamen», sagt Thomas Frieden (vgl. Kasten «Die Bläuer AG»). «Aber damals passte es für die beiden aufgrund der beruflichen Herausforderungen und des familiären Umfelds nicht.» Deshalb habe er das Thema als erledigt angesehen, sagt Thomas Frieden. «Erst jetzt, als bei Patrick Aeschbacher Aufgaben wie das IGT-Präsidium wegfielen und ihre Kinder selbstständiger sind, dachten wir, dass wir das Thema vielleicht noch mal aufgreifen könnten.» Das war im Juni dieses Jahres – mit dem Ergebnis, dass jetzt eine mehr als 17-jährige Suche ein Ende hat.

## Grosse Fussstapfen für die Nachfolger

«Druck wäre das falsche Wort», antwortet Patrick Aeschbacher

**Die Bläuer Uhren und Bijouterie AG übernimmt die Frieden AG Creative Design** (v.l.): Thomas Frieden, Charlotte Frieden, René Lauper, Brigitte Aeschbacher, Patrick Aeschbacher.

Bilder zvg

auf die Frage, wie gross der Druck sei, der auf den Schultern laste, wenn man in so grosse Fussstapfen trete, wie die Familie Frieden sie hinterlasse. «Es ist vielmehr eine grosse Herausforderung, zumal wir wissen, dass viel Arbeit auf uns zukommt, da wir ja nicht nur das Detailgeschäft an der Hauptgasse übernehmen, sondern vor allem auch den gesamten Grosshandelsbetrieb.» Namentlich müsse geprüft werden, wie die Firma Frieden punktuell neu zu positionieren sei, damit sie sich im heutigen Markt behaupten könne.

Aeschbacher spricht damit die Tendenz an, dass familiengeführte Juweliengeschäfte entweder schliessen, weil die Inhaber keine Nachfolger finden, oder dass sie fusionieren oder von Grosskonzernen übernommen werden. «Die Folge ist, dass es immer weniger Einzelhandelsgeschäfte

gibt. Es brauche deshalb eine neue Strategie, wenn man wirtschaftlich erfolgreich sein wolle. «Wir müssen uns gut überlegen, in welchen Märkten wir wie vorgehen», sagt Aeschbacher.

**«Ich freue mich, meine kreative Seite im Schmuckdesign ausleben zu können.»**

Brigitte Aeschbacher

«Wir haben die Marke Frieden lange nur sehr zurückhaltend kommuniziert», erklärt Charlotte Frieden – und begründet: «Viele Juweliere beziehen Schmuckstücke aus unserem Haus, die sie unter ihrem eigenen Namen ver-

kaufen. Wir hätten sie mit unserem eigenen Ladengeschäft direkt konkurrenziert.» In den letzten Jahren habe sich in dieser Hinsicht allerdings ein Wandel vollzogen, «indem nun viele renommierte Juweliere im In- und Ausland unseren Schmuck unter dem Namen Frieden bewerben und verkaufen.»

## Herausforderungen in Edelsteinkunde

Nebst der Juwelenfabrikation ist eines der wichtigsten Standbeine der Frieden AG der Grosshandel mit Edelsteinen. Und da betritt das Ehepaar Aeschbacher bis zu einem gewissen Grad Neuland: «Noch sind Aeschbachers für diese Aufgabe nicht fit, wenn ich das so direkt sagen darf», sagt Thomas Frieden, der wie Partner René Lauper international anerkannter und renommierter Gemmologe ist (vgl. Kasten «Die Frieden AG»). «Aber die beiden haben ideale Voraussetzungen, um sich in die Edelsteinkunde einzuarbeiten», fährt er fort. Zudem seien sie gemeinsam auf der Suche nach einer Person, welche auf mittlere Sicht diesen Bereich in der Firma unter ihre Fittiche nehmen könne.

«Ich habe mich in den letzten sieben Jahren intensiv mit unserem Geschäft und der Familie beschäftigt. Ich freue mich, jetzt wieder vermehrt im Grosshandel tätig zu sein und meine kreative Seite im Schmuckdesign ausleben zu können», sagt Brigitte Aeschbacher. «Zudem möchte ich nicht ausschliessen, dass ich

## DIE FRIEDEN AG

### Einer der wichtigsten Edelsteinimporteure

Die Schmuckmanufaktur Frieden wurde 1898 von Emil Frieden, dem Grossvater des heutigen Inhabers Thomas Frieden, gegründet. Aus der Werkstätte für Silbertrachtenschmuck entwickelte sich das Familienunternehmen weiter, und neue Geschäftsfelder kamen dazu: vom Silber- zum Goldschmuck bis zum Spezialisten für Edelsteine und Kulturperlen, sodass Frieden zu einem der wichtigsten Edelstein- und Perlenimporteure der Schweiz wurde. Seit 1954 stellt Frieden an der Baselworld aus und ist damit von den acht Schweizer Schmuckmanufakturen aus der Zeit, als die damalige Mustermesse Muba um die Uhren- und Schmuckmesse erweitert wurde, die einzige Schweizer Unternehmung, die noch dabei ist.

**Die Frieden AG beliefert weltweit etwa 300 Juweliere mit ihren Kollektionen oder macht individuelle Anfertigungen für sie.** Thomas Frieden, Gemmologe G.G. GIA und Experte der Schweizerischen Gemmologischen Gesellschaft – der Gesellschaft der Edelsteinkunde –, begann bereits 1970 mit dem Handel von Edelsteinen und Kulturperlen. Von 1985 bis 1987 amtierte Thomas Frieden auch als Präsident der Schweizerischen Gemmologischen Gesellschaft; zudem war er lange Jahre im Stiftungsrat des SSEF in Basel, der Schweizerischen Stiftung für Edelsteine. Er baute in den Herkunftsländern ein dichtes Beziehungsnetz für den Direktverkauf von Edelsteinen auf, welche an Juweliere oder an private Inventoren verkauft werden. *pd*

## DIE BLÄUER AG

### Vom Uhren- und Schmuckvirus befallen

**Uhrmacher Fred Bläuer und seine Frau Ursula Bläuer-Frieden eröffneten 1965 im Bälliz 56 ihr eigenes Uhren- und Schmuckgeschäft.** Einerseits weil sie die Vertretung der Uhrenmarke Omega übernehmen konnten, andererseits weil Ursula Bläuer als Enkelin von Emil Frieden, Gründer der Schmuckmanufaktur Frieden, von Kindesbeinen an vom Schmuckvirus befallen war. 1977 konnten sie neue und grössere Räumlichkeiten im Bälliz 40 beziehen und dadurch weitere Uhrenvertretungen übernehmen. **Am 1. Juli 2000 verkauften sie die Bläuer Uhren und Bijouterie AG altershalber an Brigitte und Patrick Aeschbacher.** Seit 2008, nach dem Kürzerreten der Eltern Aeschbacher, führen Patrick und Brigitte Aeschbacher auch das

Geschäft an der Unteren Hauptgasse 28 als Filiale unter dem Namen Time & Design by Bläuer.

Patrick Aeschbacher ist gelernter Uhrmacher und Nachkomme der Thuner Uhrmacherfamilie Aeschbacher, deren Wurzeln bis ins Jahr 1924 zurückreichen. Brigitte Aeschbacher ist in der Nähe von Biel, im Zentrum der Uhrmacherei, aufgewachsen und verfügt über kaufmännische Aus- und Weiterbildung und jahrelange Erfahrung im Uhren- und Schmuckhandel. **Patrick und Brigitte Aeschbacher waren unter anderem in Wien bei Chopard tätig,** bevor sie im Jahr 2000 zurück in die Heimat kamen, um sich hier selbstständig zu machen. Von 2006 bis 2017 amtierte Patrick Aeschbacher als Präsident der City-Organisation IGT. *pd/maz*

mich im Bereich der Gemmologie noch weiterbilde.»

Ganz auf sich selbst gestellt sind die neuen Firmeninhaber indes nicht. «Für uns war die Zusage des Ehepaars Frieden sowie von René Lauper, dass sie weiter im Betrieb tätig sein werden, ein wichtiger Punkt in der Entscheidungsfindung», sagt Patrick Aeschbacher.

## Den Charakter von Frieden im Schmuckdesign bewahren

Seine Ehefrau betont, gerade die Zusammenarbeit mit René Lauper sei eine wichtige Grundlage, um den Charakter der Frieden-Designs zu erhalten und zu schärfen. «Er hat mich im vergangenen September, als wir erstmals gemeinsam in Hongkong an der grössten asiatischen Schmuckmesse waren, schon darauf aufmerksam gemacht, welche Elemente zu Frieden passen, was weniger infrage kommt und in welche Richtung wir uns entwickeln könnten», sagt sie.

Thomas Frieden betont, dass insbesondere die vor vier Jahren lancierte «Thomas Frieden»-Linie sehr stark mit der Firmengeschichte verbunden sei. «Wir hatten als Basis Modelle, die mein Grossvater gefertigt und mit denen mein Vater erste Gehversuche im Grosshandel gemacht hatte. Es ist für uns ein grosser Vorteil, dass wir auf ein Archiv zurückgreifen und unsere Kollektionen so gestalten können, wie es unserer Identität entspricht.» Zu dieser Identität gehöre auch, dass mindestens

80 Prozent der Schmuckstücke in Thun entworfen und als Prototypen gefertigt werden, um anschliessend entweder in Thun selber oder aber in Bangkok in einem Atelier hergestellt zu werden, das von «äusserst qualifizierten» Schweizer Goldschmieden geführt wird.

## Der Familienkreis schliesst sich

Als «schön, aber nicht matchentscheidend» bezeichnen beide Ehepaare die Tatsache, dass sich mit der Übernahme der Frieden AG durch die Bläuer AG quasi ein familiärer Kreis schliesst. Ursula Bläuer-Frieden, die zusammen mit Fred Bläuer das Uhren- und Schmuckgeschäft Bläuer im Thuner Bälliz gegründet hatte, war eine Enkelin von Emil Frieden, dem Gründer der Schmuckmanufaktur Frieden.

Brigitte und Patrick Aeschbacher führen die Geschäftsbereiche der Frieden AG ab dem 1. Januar 2018 am gleichen Standort mit allen bisherigen Mitarbeitenden. Thomas und Charlotte Frieden wie auch René Lauper arbeiten weiter aktiv in der Firma mit, Thomas Frieden nimmt zudem im neuen Verwaltungsrat Einsitz. Zahlen zur Übernahme nennen die Familien keine. Aber: Der Übernahmepreis dürfe als sehr fair bezeichnet werden, sind sich alle Beteiligten einig. Für Friedens sei Weiterbestehen der Unternehmung und der Erhalt sämtlicher Arbeitsplätze viel wichtiger als der finanzielle Aspekt. *Marco Zysset*



Brigitte und Patrick Aeschbacher schauen den Mitarbeitern im Atelier der Frieden AG über die Schulter.